



© Haberland Architekten



Brandenburgischer Landesbetrieb
für Liegenschaften und Bauen

Errichtung des Jüdischen Gemeindezentrums Potsdam

Nutzerin: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

Bauherr	BLB im Auftrag des Landes Brandenburg
Architekten	Haberland Architekten BDA
Ort	Schloßstraße 1, 14467 Potsdam
Grundsteinlegung	8. November 2021
Planungsleistungen von 2008 bis 2018:	611.000,00 Euro
Gesamtbaukosten ohne Vorkosten für Wettbewerb und Planungsleistungen von 2008 bis 2018 (Kostenstand: 11/2020)	13.100.000,00 Euro
Planungsdaten	<ul style="list-style-type: none"> – Grundfläche des Grundstücks: 627 m² – Bruttogrundfläche Gebäude: 2.031 m² – Nutzfläche: 990 m² – Bruttorauminhalt: 10.799 m³

Vorbemerkung

Ende 2008 wurde ein begrenzt offener Realisierungswettbewerb europaweit zum Neubau einer Synagoge in der Potsdamer Mitte vom BLB ausgeschrieben. Einstimmiger Sieger wurde der Entwurf des Berliner Büros Jost Haberland. Die Planungen wurden bis zur Baugenehmigung und den ersten Ausschreibungen durchgeführt. Nach einem Streit innerhalb der jüdischen Gemeinden wurde 2011 vom damaligen Ministerpräsidenten ein Stopp der Realisierung verfügt.

Nach diesem Projektmoratorium wurde die Planung 2019 wiederaufgenommen. Nachdem trotz umfangreicher Abstimmungen und einem langjährigen Diskussionsprozess keine Einigung zwischen den jüdischen Gemeinden erzielt werden konnte, wurde schließlich die HU-Bau mit Zustimmung des MWFK aufgestellt und mit der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) ein Partner für die Realisierung und die spätere Nutzung gefunden.

Inhalt und Ziel des Projektes

Mit der Herrichtung eines Jüdischen Gemeindezentrums in Potsdam soll für die jüdischen Gemeinden in Potsdam ein rituelles und kulturelles Zentrum geschaffen und die provisorische Unterbringung beendet werden. Die Herrichtung dieses Zentrums beinhaltet neben Gebetsräumen auch ein Gemeindezentrum mit Veranstaltungssaal, Besuchercafé, Gemeinderäumen und Büroräumen. Die enge Grundstückssituation und die Besonderheiten des Synagogenbaus bedingen eine vertikale Organisation und die Stapelung der Funktionen.

Konstruktion

Das Gemeindezentrum hat vier Obergeschosse und ist vollständig unterkellert. Das Gebäude wird als Stahlbetonkonstruktion hergestellt. Das Untergeschoss ist als WU-Konstruktion geplant, da das Gebäude ca. 1,60 m im Grundwasser steht. Das Grundwasser muss während der Bauzeit abgesenkt werden. Da die Gründungstiefe des Gebäudes unterhalb der Nachbarbebauungen liegt, ist eine Unterfangung der Nachbargebäude mit HDI erforderlich.

Gestaltung

Der Neubau der Synagogenzentrums liegt im historischen Zentrum der Stadt Potsdam. Das Gebäude ist Bestandteil der östlichen Neubebauung des zwischen Friedrich-Ebert-Straße und der Straße Am Neuen Markt gelegenen städtischen Baublockes. Die Synagoge fügt sich im Sinne eines Stadtbausteines, der den historischen Stadtgrundriss in Maßstab und Kubatur respektiert, in die städtebauliche Situation ein.

Die Straßenfassade ist räumlich gestaffelt gestaltet. Der Synagogenraum kragt um einen Meter in den Straßenraum aus, um seine Bedeutung von außen ablesbar zu gestalten. Dagegen stuft sich der Gebäudeteil des Gemeindezentrums nach oben ab, um die Ecke zum Kabinetthaus freizustellen.

Als Fassadenmaterial wird sandfarbener Ziegel mit einer entsprechenden Fugenfarbe gewählt. Damit wird einerseits an die lokale brandenburgische Ziegelbauweise angeknüpft und andererseits die weltweite konfessionsübergreifende Bautradition des Sakralbaus mit Ziegeln aufgegriffen. Gegenüber den benachbarten Putzbauten, die den engeren Altstadtbereich prägen, formuliert die Synagoge damit einen architektonischen Autonomieanspruch, ohne das Gesamtensemble zu stören.

Die Eingangssituation wird einladend durch einen zweigeschossigen Bogen gebildet. Dahinter befindet sich die notwendige Sicherheitsschleuse. Ein Foyer schließt sich unmittelbar an, durch das die Verteilung der Verkehre im Gebäude gesteuert werden. Räumlich verbunden mit dem Foyer ist der multifunktional konzipierte Veranstaltungssaal. Die Veranstaltungsfläche dient einerseits als Besuchercafé, andererseits als Vortragsraum. Beide Flächen können zu einem großen Vortrags- und Veranstaltungsraum räumlich zusammengeschaltet werden. Hier können vielfältige Veranstaltungen stattfinden. In räumlich enger Verbindung mit dem Besuchercafé steht die Küche, die in Hinsicht auf die religiöse Nutzung in Bereiche für fleischige und milchige Speisen ausgelegt ist.

Im 1. Obergeschoss befindet sich der Synagogenraum, der als Zentralraum angelegt ist. Der dreigeschossige Raum wird über ein Glasdach mit Zenitlicht versorgt. Zusätzlich bilden sieben



Bogenfenster den optischen Rahmen für das religiöse Zentrum des Baus. Um die Bima, das Vorlesepult für die Thorarollen, gruppieren sich die festinstallierten Sitzbänke. An der Rückseite des Raumes befindet sich vor einer ornamental gestalteten Wand der Thoraschrein. Integriert in den Synagogenraum ist die Frauenempore, die über das 2. Obergeschoss erschlossen ist. Die Nutzerzahl der Synagoge beträgt maximal 199 Personen (149 Personen im 1.OG und 50 Personen auf der Frauenempore).

© *Haberland Architekten*

Im 2. und 3. Obergeschoss liegen neben der Frauenempore ein Aktivitätsraum mit integrierter Teeküche, die Bibliothek, der Musikraum, der Kunstraum sowie Büros.

Im 4. Obergeschoss ist das Verwaltungszentrum angeordnet. Hier befinden sich weitere Büroräume und ein Besprechungsraum. Auf der Dachterrasse finden religiöse Veranstaltungen wie z. B. das Laubhüttenfest statt.

Im Untergeschoss befinden sich die zentrale Toilettenanlage und Garderobe der Synagoge. Hier befinden sich außerdem die Mikwe mit einem gemischt geschlechtlich genutzten Tauchbad. Die Mikwe wird aus rituellen Gründen mit Regenwasser gespeist. Außerdem liegen im Untergeschoss der Jugendraum, der Umkleidebereich für die Küche, Räume für die Haustechnik sowie ein Lagerraum.

Zeitlicher Ablauf

Planungsauftrag	12/2018
Aufstellung HU-Bau	11/2020
Genehmigung HU-Bau	03/2021
Baubeginn mit Herrichtung des Grundstücks	08/2021
Grundsteinlegung	08.11.2021
Geplanter Termin für Fertigstellung	12/2023
Geplanter Termin für Übergabe	03/2024

Projektbeteiligte

Haberland Architekten BDA	Gebäudeplanung
WTM Engineers Berlin GmbH	Tragwerksplanung
IFE- Ingenieurbüro für Elektro- planung GmbH	Planung Technische Ausrüstung ELT
Welterstherm GmbH	Planung Technische Ausrüstung HLS
Ingenieurbüro Hirsch GmbH	Planung Freianlagen
Dipl.-Ing. Peter Stanek	Planung Brandschutz

Kontakt:

Ulrike Rehberg
Pressesprecherin

E-Mail: ulrike.rehberg@blb.brandenburg.de

Tel.: +49 331 58181-550